

Es wutzelt gleich doppelt in Lengede

Anika Ringwelski hat derzeit Welpen aus zwei Würfen in ihrer offiziellen Rauhaarteckel-Zuchtstätte.

Von Arne Grohmann

Lengede. Einer muss sich immer hervortun. Während des Pressefotos kommt „Unfug“ der Kamera und dem Fotografen so nah wie möglich – und verhindert damit für einen kurzen Moment die Gruppenaufnahme. Ansonsten läuft das meiste geplant in der offiziellen Rauhaarteckel-Zuchtstätte „aus der Wutzelgrube FCI“ von Anika Ringwelski aus Lengede.

Aktuell betreut die 39-Jährige in ihrem Haus zwei Dackel-Würfe. Es sind schon der T- und der U-Wurf. Es geht nach dem Alphabet, so werden auch die Namen vergeben. Daher tummeln sich dieser Tage zum Beispiel „Tabasco“ und „Tornado“ zusammen mit „Teufelsweib“ in einem Welpenauslauf. Im anderen Raum sind „Überflieger“, „Unsere Uschi“ oder eben „Unfug“ dabei, sich zu necken oder zu kuscheln.

Die verrückten Namen sind eines der Markenzeichen der Dackel aus Anika Ringwelskis Zuchtstätte. Sie macht sich nichts vor: „Ich glaube nicht, dass die meisten Käufer die beibehalten.“

Die Welpen aus den jüngsten beiden Würfen sind bereits alle vermittelt. Die davor, von A bis S (unter anderem mit „Schimanski“), sowieso. Die Hunde gingen und gehen auch an Besitzer in New York City oder in die Länder Schweiz, Österreich, Estland, Luxemburg, Dänemark oder Mexiko.

„Sie müssen menschenfreundlich, aufgeschlossen und nicht schreckhaft sein.“

Anika Ringwelski will echte Familienhunde züchten



Diese PR-Arbeit macht einfach müde... Rauhaarteckel-Züchterin Anika Ringwelski aus Lengede betreibt die offizielle Zuchtstätte „aus der Wutzelgrube FCI“. Sie zeigt vier der neuen Welpen. Die kruden Namen sind eines ihrer Markenzeichen (zum Beispiel „Tabula Rasa“ oder „Überflieger“). FOTO: HENRIK BODE

Beim A-Wurf waren „Al Bundy“ oder „Aloha Sun“ dabei. Aloha, inzwischen sieben Jahre alt, ist die Mutter des T-Wurfs. Es ist ihr letzter. Es ginge biologisch zwar bestimmt noch mindestens einer, aber die strengen Zuchttrichtlinien sehen weitere Würfe nach Vollendung des achten Lebensjahres nicht vor.

Und irgendwann muss der tapferen Dackel-Mutti auch der Wurf ruhestand gegönnt werden. Auch Anika Ringwelski, die als selbstständige Web- und Grafikdesignerin arbeitet, braucht zwischen den Würfen dringend ruhigere Phasen. Die Welpen der aktuellen halten sie doppelt auf Trab. „Die Waschmaschine für die ganzen Laken und

Decken läuft eigentlich ständig“, sagt die Züchterin. Die kleinen brauchen viel Aufmerksamkeit, müssen gefüttert und bewegt werden. Aloha und Eva, die Mutter des U-Wurfs, bekommen einiges abgenommen in der Wutzelgrube.

Übrigens, wer denkt, dass ein Q-Wurf zu Problemen bei der Namensvergabe führt, kann sich diesen und andere auf der Internetseite wutzelgrube.de anschauen. Man findet dort „Quentin Tarantino“, „Quasselstrippe“ oder „Quarlotta“. „Bei V, X, Y und Z wird es schwierig“, mutmaßt Anika Ringwelski jetzt schon.

Die Lengederin, die ihre Dackel-Zucht als Hobby bezeichnet, be-

dient – bei sich und ihren Tieren – so gar nicht das Klischee vom nicht erziehbaren Hund, dessen Besitzer nur strenge alte Jäger sind. Zwar bildet sie ihre jungen Hunde so aus, dass sie unter anderem für die Baujagd eingesetzt werden können. „Aber sie müssen menschenfreundlich, aufgeschlossen, nicht schreckhaft sein und auf jeden zugehen. Echte Familienhunde eben“, betont Anika Ringwelski. Der ständig kläffende Killer, zu dem einige Besitzer nicht nur ihre Dackel machen, ist so gar nicht ihr.

Und eines geht deswegen bei ihr gar nicht: die Zwingerhaltung. Solche Käufer brauchen bei ihr gar nicht erst anzutreten. Wer einen

Welpen aus ihrer Zuchtstätte kaufen möchte, muss einen Fragebogen ausfüllen. Dann gibt es weitere Kontaktaufnahmen und Besuche, bevor der Rauhaarteckel von Lengede in ein neues Heim zieht.

Die Nachfrage ist da. Die Lengeder Zuchtstätte hat sich einen guten Ruf erworben. Es gibt Empfehlungen von anderen Züchtern, die wiederum zur Vermittlung von Jungtieren aus der Wutzelgrube führen.

Einige von ihnen sind übrigens im Schuldienst. „Ecki“ arbeitet als Schulhund an der IGS Lengede. Und „Turbo“, aus dem aktuellen T-Wurf, hat schon eine Stelle an einer Grundschule in Braunschweig in Aussicht.